

AUSBILDUNG: In einem fünftägigen Kurs erfährt man, was es für eine Bauernhofspielgruppe braucht

So gelingt die Bauernhofspielgruppe

In Bauernhofspielgruppen können Kinder einiges erleben und erfahren. Solche Angebote sind deshalb gefragt. In einem neuen Lehrgang lernen Leiterinnen bei Judith Pfefferli, was es alles zu beachten gilt.

JULIA SPAHR

«Wir haben damals einfach losgelegt», sagt Judith Pfefferli über die erste Phase ihrer Bauernhofspielgruppe. «Aufgrund des tiefen Milchpreises waren wir gezwungen, uns etwas einfallen zu lassen», erzählt sie rückblickend. Sie ist Lehrerin, und so kamen sie auf die Idee, auf ihrem Hof eine Ausbildungsstätte einzurichten. Pfefferli absolvierte deshalb den Grundkurs zur Spielgruppenleiterin. «Bald darauf kam eine Mutter aus dem Dorf zu mir und zeigte mir eine Liste. «Die wollen alle zu dir in die Spielgruppe kommen», sagte die Frau.» So kam Judith Pfefferlis erste Gruppe zusammen.

Das ist mittlerweile zwölf Jahre her. Judith Pfefferli hat ihr Angebot laufend ausgebaut. Heute hat sie fast jeden Tag Spielgruppen- oder Schulkinder bei sich auf dem Hof. 2015 gewann sie am Agropreis den Saal- und den Leserpreis sowie den renommierten Deutschen Ceres-Award für die beste Geschäftsidee.

Erfahrung weitergeben

Aus eigener Erfahrung wusste Pfefferli, dass es einiges zu bedenken gibt, wenn man auf einem Bauernhof eine Spielgruppe anbieten will. «Vieles wäre einfacher gewesen, wenn ich von Anfang an gewusst hätte, was ich heute weiss.» Es erschien ihr deshalb als sinnvoll, eine Ausbildung auf die Beine zu stellen. Zusätzlich zum Grundkurs zur Spielgruppenleiterin sollte es analog zum Spezialmodul «Wald» ein Modul für den Bauernhof geben. Pfefferli begann 2015 mit Res Aeschbacher vom Landwirt-



Kursleiterin Judith Pfefferli püriert Kartoffelsuppe fürs Mittagessen. (Bilder: Julia Spahr)



Die Teilnehmerinnen rüsten Äpfel fürs Dessert.

schafflichen Informationsdienst (LID) (damals Leiter SchuB, Schule auf dem Bauernhof) zusammenzuarbeiten. Sie nahmen Kontakt mit der Geschäftsleitung der IG Spielgruppen Schweiz auf. 2015/2016 entwickelten der LID und die IG Spielgruppen Schweiz den Lehrgang und das Lehrmittel. Pfefferli half beim Aufbau des Lehrmittels und der Tagesinhalte des neuen fünftägigen Lehrgangs Bauernhofspielgruppenleiterin mit und ist nun als Kursleiterin bei der IG Spielgruppen Schweiz angestellt.

Zweiter Lehrgang

Dieses Jahr findet der Lehrgang zum zweiten Mal statt. Wie 2016 ist er mit 16 Teilnehmerinnen ausgefüllt. Es sind Frauen aus der ganzen Schweiz, die entweder bereits eine Spiel-

gruppe auf dem Bauernhof führen oder solche, die es vorhaben.

Judith Pfefferli leitet den Kurs der IG Spielgruppen Schweiz bei sich auf dem Hof in Wangen bei Olten.

Am vergangenen Samstag hat der dritte Kurstag stattgefunden. Es drehte sich dabei alles um Ernährung und Hygiene, um Jahreskreisläufe von Pflanzen und um Kleinlebewesen rund um den Hof.

«Ich habe extra kindgerechte Messer gekauft, so können die Kleinen in der Küche helfen», erzählt Pfefferli den Frauen. «Viele dürfen zu Hause nicht beim Kochen mitmachen, das finde ich schade. Denn genau so bauen sie einen Bezug zu den Lebensmitteln auf», erzählt sie. Sie zeigt den Teilnehmerinnen zudem, wie sie mit den Kin-



Am zweiten Kurstag dreht sich alles ums Essen. Die Teilnehmerinnen lesen sich ins Thema ein.



Judith Pfefferli gibt ihre langjährige Erfahrung weiter.

dern aufs Feld zu den Kartoffeln geht, wie sie Erdbeeren in kleine Töpfe pflanzen und wie sie Karotten ernten und danach schälen und essen.

Fünftägiger Kurs

Am ersten Kurstag haben die Frauen Grundsätzliches für den Aufbau einer Bauernhofspielgruppe gelernt. Welche Infrastruktur es braucht, wofür man Bewilligungen einholen muss, was für ein Budget man braucht. «Eine Toilette und fliessend Wasser sollte man beispielsweise einfach haben», sagt Pfefferli. Und beim Budget solle man daran denken, sich einen gerechten Stundenlohn einzurechnen (ca. 30 Franken). «Die Bauernhofspielgruppe ist ein Betriebszweig wie jeder andere, man muss am Anfang alles durchrechnen, damit er sich lohnt.»

Am zweiten Kurstag machten die Teilnehmerinnen einen Ausflug zu einer Bauernhofspielgruppenleiterin, die letztes Jahr den Kurs besucht hat, um zu sehen, wie sei arbeitet.

Am Nachmittag des zweiten Tages kamen Bauernhoftiere dran. «Man kann zum Beispiel zusammen mit den Kindern geschorene Schafwolle waschen» und so eine Beziehung zwischen ihnen und den Tieren herstellen.

Am vierten Kurstag bekommen die Frauen Informationen von einem Versicherungsexperten sowie von einer Fachperson der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL). «Im Unterschied zu herkömmlichen Spielgruppen haben wir viel mit lebenden Tieren zu tun, es gibt Maschinen auf dem Betrieb, und man muss

einiges zusätzlich beachten. Deshalb ist das Wissen und die Beratung dieser Fachpersonen wertvoll», sagt Pfefferli. Am fünften Tag geht es um Motorik und Bewegung. Darum, wie die Kinder die speziellen Spielgelegenheiten auf dem Hof nutzen können. Zudem erfahren die Teilnehmerinnen, wie sie Elternabende gestalten und die Eltern einbeziehen können.

Die Teilnehmerinnen schreiben zudem eine Abschlussarbeit. Dazu wählen sie eine Pflanze oder ein Tier und überlegen sich, wie sie diese den Kindern spielerisch näherbringen können. Sie suchen Bücher und Lieder dazu und stellen das Thema den anderen Teilnehmerinnen am Schluss vor.

ZUR AUSBILDUNG

Wenn man auf dem Bauernhof mit einer Spielgruppe startet, ist eine gute Ausbildung und Planung wichtig.

Die IG Spielgruppen Schweiz bietet verschiedene Module an. Zuerst besucht man den Grundkurs (alle Spielgruppenleiterinnen, Wald und/oder Bauernhof). Dies ist ein 13-tägiges Modul mit allen Grundlagen. Danach kann man aufbauend Spezialisierungsmodule besuchen: Bauernhof oder Wald. Wenn man einen Bauernhof in der Nähe eines Waldes hat, eignen sich beide Module, dann hat man noch mehr Möglichkeiten, um mit den Kindern die Natur zu erforschen und zu erleben. Infos unter: www.spielgruppe.ch

- Grundausbildung à 13 Tage für 1950.- Franken.
- Zertifikat Bauernhof à 5 Tage für 820.- Franken.
- Zertifikat Basis Wald à 7 Tage für 1180.- Franken.

Der nächste Lehrgang startet am 22. September 2018 in Wangen bei Olten SO.

Der Lehrgang «Bauernhof» wurde in Zusammenarbeit mit LID konzipiert. *mgf*

TRIBÜNE: Die Teilnehmerinnen erzählen, warum sie am Lehrgang Bauernhofspielgruppe teilnehmen

«Kinder sollen Bezug zu Tieren und Lebensmitteln bekommen»

Zum zweiten Mal findet in Wangen bei Olten SO bei Judith Pfefferli der fünftägige Lehrgang Bauernhofspielgruppen-

leiterin statt. Der in Zusammenarbeit mit dem LID konzipierte Lehrgang ist wie beim letzten Mal mit 16 Teilnehme-

rinnen ausgebucht. Die Frauen aus der ganzen Schweiz führen bereits eine Bauernhofspielgruppe oder planen, eine zu er-

öffnen. Sie erzählen, warum sie es wichtig finden, den Kindern Bauernhöfe und das Leben auf dem Land zugänglich zu ma-

chen. Zudem sagen sie, warum sie den Lehrgang besuchen. Welche Aspekte sie besonders interessieren und sie

verraten, ob sie mit den beiden bereits vergangenen Kurstagen zufrieden sind.

Julia Spahr

«Hier bekomme ich gute Ideen»



Auf unserem Familienbetrieb in Zofingen AG biete ich jetzt im zweiten Jahr «Jessis Spielgruppe» an. Zuvor habe ich die Fachausbildung Betreuung für Kinder gemacht. Den Lehrgang Bauernhofspielgruppenleiterin besuche ich, weil ich hier gute Ideen bekomme. Wir erfahren, wie man z. B. mit Eltern kommuniziert, welche Regeln es bezüglich Sicherheit der Kinder zu beachten gilt, wie man sich versichern sollte und so weiter. Mit den beiden ersten Kurstagen bin ich sehr zufrieden. Wir können alle von Judith Pfefferlis Erfahrung profitieren.
Jessica Lerch, Brittnau AG

«Kindern Leben auf Hof näherbringen»



Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen und hatte eine sehr schöne Zeit. Deshalb möchte ich den Kindern das Leben auf einem Hof näherbringen. Ich will ihnen zeigen, woher Lebensmittel kommen und ihnen den Kontakt mit Tieren ermöglichen. Ich plane, im nächsten Herbst eine Bauernhofspielgruppe zu eröffnen, deshalb besuche ich den Lehrgang. Hier erhalten wir viele praktische Informationen. Zudem hat man mit Judith Pfefferli eine erfahrene Ansprechperson. Ausserdem freut es mich, dass ich spannende Frauen kennengelernt habe.
Jeannette Imhof, Mühlebach VS

«Der Lehrgang gibt Sicherheit»



Ich bin auf einem Bauernhof aufgewachsen. Nach einer Gärtner-Lehre habe ich den Grundkurs zur Spielgruppenleiterin gemacht. Nun möchte ich auf dem Milchwirtschaftsbetrieb meiner Eltern eine Spielgruppe eröffnen. Der Lehrgang Bauernhofspielgruppe vermittelt einem pädagogisches Wissen und er gibt einem Sicherheit. Durch die Kurse erfährt man, worauf man besonders achten muss. Bis jetzt bin ich sehr zufrieden mit den Kursinhalten. Zudem findet ein spannender Austausch unter den Teilnehmerinnen und mit der Leiterin statt, den ich sehr schätze.
Manuela Aeby, Hünikon ZH

«Gutes Angebot für Stadtkinder»



Gerade in einer Stadt wie Langenthal ist es wichtig, dass man den Kindern die Landwirtschaft näherbringt. Sie sollen wissen, woher das Essen kommt und einen Bezug zu den Tieren bekommen. Ich habe die Bäuerinnenschule besucht, und seit Sommer 2016 führe ich auf unserem Betrieb eine Bauernhofspielgruppe. Hier im Kurs finde ich es spannend zu hören, was andere für Erfahrungen machen. Zudem finde ich die Informationen zu Sicherheit und Versicherungen wichtig. Bis jetzt bin ich mit dem Lehrgang sehr zufrieden.
Monika Rindlisbacher, Langenthal BE

«Arbeit mit Kindern ist Berufung»



Ich bin ursprünglich Hochbauzeichnerin und aus Liebe auf den Hof meines Mannes gekommen. Seit April leite ich eine Gartenspielgruppe. Nun möchte ich Kleintiere anschaffen und auf unserem Ackerbaubetrieb eine Bauernhofspielgruppe anbieten. Zuerst will ich mir aber ein Grundwissen aneignen. Deshalb besuche ich den Lehrgang. Ich möchte den Kindern zeigen, was saisonale Produkte sind und wo was wächst. Sie sollen die Skepsis gegenüber selbst geernteten Früchten und Gemüse verlieren. Die Arbeit macht mir Spass. Es ist meine Berufung.
Cornelia Gugger, Ins BE

«Gute Ausbildung ist wichtig»



Ich bin Spielgruppenleiterin und Kleinkindererzieherin. Ich arbeite beim Spielgruppenverein. Wir bieten normale und Spielgruppe auf dem Bauernhof an. Wir sind bei einer Landwirtfamilie in Seftigen eingemietet. Der Bauer ist meine Begleitperson und sagt mir und den Kindern, welche Arbeiten anfallen. Wir bieten das Angebot im dritten Jahr an, und für mich war klar, dass ich den Lehrgang besuchen möchte. Letztes Jahr war er ausgebucht. Nun freut es mich, dass ich dabei sein kann. Mir ist wichtig, dass man gut ausgebildet ist, wenn man mit Kindern arbeitet.
Sonja Liebi, Seftigen BE